



Wir benutzen lediglich 500 Dinge im Alltag, der Rest kann zumindest mal auf den Prüfstand.

KURIER besucht Berlins ordentlichstes Haus

Räumen Sie Ihr Leben auf!



Unordnung kostet Zeit, Geld, Nerven. Aufräumen schenkt Ruhe und Freiheit.



Essgeschirr im Esszimmer, Schuhanzieher beim Schuhregal. Alle Dinge bekommen einen Platz, an den sie gehören.

Ordnung ist ihr ganzes Leben. Vera Jansen-Cornette ist Profi-Aufräumerin.

Von
STEFANIE HILDEBRANDT

Mut, Kraft, Ehrlichkeit. Nicht weniger als diese drei Eigenschaften braucht es, um das zu tun, wovor wir uns gern drücken. Aufräumen. Endlich wieder Ordnung in die Wohnung, aber auch ins eigene Leben bringen.

Vera Jansen-Cornette ist professionelle Aufräumerin. Sie hilft, wenn Chaos in Küche, Keller oder Kinderzimmer, aber auch in Aktenordnern und Korrespondenz herrscht. Warum aufräumen glücklich macht und wie der Patentanten-Trick funktioniert, erzählt sie uns in ihrem ordentlichen Haus in Hermsdorf.

„Wer aufräumt, bestimmt über sein Leben“, sagt Vera Jansen-Cornette und man glaubt der fröhlich-resoluten Frau mit den roten Haaren sofort. In ihrem Haus hat alles seinen Platz. Im großen Buffet im Esszimmer türmen sich die Goldrandteller akkurat. Auf dem Schreibtisch der 50-Jährigen ein Kalender, ein Notizbuch, ein Kugelschreiber und viel Platz für kluge Gedanken. Man kann stundenlang darüber philosophieren, was Aufräumen mit dem Innenleben zu tun hat. Spiegel der Seele, Selbstwert, Konsum um zu kompensieren, von allem zu viel und vom Wichtigem zu wenig. Man kann aber auch ein-

fach anfangen, auszumisten.

Vera Jansen-Cornette beobachtete, dass immer mehr Menschen Schwierigkeiten damit haben, ihr Leben in Ordnung zu halten. Und machte ihre Leidenschaft 2016 zum Beruf. Als professionelle Aufräumerin gründet sie das Berliner Büro für Ordnung. Gerade älteren Menschen dreht sich die Welt zu schnell. Als Seniorensekretärin oder professionelle Schwiegertochter, wie eine Kundin sie einmal nannte, bringt sie wieder Ordnung in Haus und Leben. Da bucht die Frau die Aufräumerin für den schusseligen Ehemann, der Vater etwas Anschub für den Sohn. Oft sind es aber auch Schicksalsschläge, die die Menschen zu einem Anruf bewegen. Der Verlust des Partners, der bestimmte Aufgaben in Haushalt und Organisation übernahm, stellt sie vor neue Herausforderungen.

Herausforderungen, die Jansen-Cornette mit rheinischem Pragmatismus und preußischer Disziplin angeht. Keiner muss etwas wegwerfen, verspricht sie ihren Kunden. Und: „Sie werden hinterher glücklicher sein.“ Für uns hat sie dann ein paar Tipps auf Lager, mit denen man so richtig Lust, aufs Aufräumen bekommt: Immer da anfangen wo es wehtut. Niemals hungrig aufräumen, denn es ist kräftezehrend. Lieber auf den Moment warten, wo einen die Lust packt und man in ei-



Selbst auf dem Dachboden herrscht bei der Aufräumerin Ordnung. Die Schuhkartons sind sauber gestapelt.

nem Aufräum-Rausch gerät, als sich regelmäßige Termine zu verordnen. Leute einladen. Oder den Patentanten-Trick anwenden. „Stellen Sie sich vor, sie erhalten einen Anruf einer Person, vor der sie Respekt haben. Ob Erbtante oder Chef, alles ist erlaubt. In 20 Minuten steht Tante Erika vor der Tür. Was glauben Sie, wie schnell und effektiv sie Ordnung schaffen können. Auch ein Trick, sich zu motivieren: Vorher Nachher- Fotos. Wenn es den Kunden hilft, stellt Vera Jansen-Cornette auch kleine Aufgaben. „Morgen ist die Papier-

tonne voll“, sagte sie einmal einem Lehrer. Eine alleinerziehende Mutter bat sie jeden Abend um ein Foto vom leeren Wohnzimmer. „Und dann die neue Ordnung bewundern, aber nicht mit neuen Anschaffungen belohnen.“

Um sich in ihre Kunden hineinzuversetzen wagte die Aufräumerin einmal einen Selbstversuch: die Ordnungsdiet. Eine Woche lang schlampig sein, eine Herausforderung für die Ordnungsliebhaber. Nach dem Sport stellt sie die Tasche in den Flur, Einkaufsstüten werden nur zur Hälfte ausgeräumt,

die Post erst gar nicht geöffnet. „Nach einer Woche war ich unruhig und nervös. Am Samstag dann hatte es ein Ende mit dem Schludrian und mit jedem Handgriff wurde Vera Jansen-Cornette wieder wohler. „Man sollte es sich doch selber Wert sein, dass alles an seinem Platz ist“, sagt sie. Unordnung kostete Zeit, Geld und Nerven. „Ich freue mich schon darauf, heute noch ein paar alte Gläser auszusortieren“, Dann landen die hässlichen Plastikbecher, die sie und ihr Mann auf einem Rolling-Stones-Konzert kauften, endlich in der Tonne.